

WETTEN, DECRETEN, ORDONNANTIES EN VERORDENINGEN LOIS, DECRETS, ORDONNANCES ET REGLEMENTS

FEDERALE OVERHEIDSDIENST BINNENLANDSE ZAKEN

N. 2012 — 2710

[C - 2012/00572]

25 FEBRUARI 1913. — Wet tot het verbieden van den handel in Levantsche bessen. — Officieuze coördinatie in het Duits

De hiernavolgende tekst is de officieuze coördinatie in het Duits van de wet van 25 februari 1913 tot het verbieden van den handel in Levantsche bessen (*Belgisch Staatsblad* van 7 maart 1913), zoals ze achtereenvolgens werd gewijzigd bij :

— de wet van 10 oktober 1967 houdende het Gerechtelijk Wetboek (*Belgisch Staatsblad* van 31 oktober 1967);

— de wet van 26 juni 2000 betreffende de invoering van de euro in de wetgeving die betrekking heeft op aangelegenheden als bedoeld in artikel 78 van de Grondwet (*Belgisch Staatsblad* van 29 juli 2000).

Deze officieuze coördinatie in het Duits is opgemaakt door de Centrale Dienst voor Duitse vertaling in Malmedy.

SERVICE PUBLIC FEDERAL INTERIEUR

F. 2012 — 2710

[C - 2012/00572]

25 FEVRIER 1913. — Loi interdisant le commerce de la coque du Levant. — Coordination officieuse en langue allemande

Le texte qui suit constitue la coordination officieuse en langue allemande de la loi du 25 février 1913 interdisant le commerce de la coque du Levant (*Moniteur belge* du 7 mars 1913), telle qu'elle a été modifiée successivement par :

— la loi du 10 octobre 1967 contenant le Code judiciaire (*Moniteur belge* du 31 octobre 1967);

— la loi du 26 juin 2000 relative à l'introduction de l'euro dans la législation concernant les matières visées à l'article 78 de la Constitution (*Moniteur belge* du 29 juillet 2000).

Cette coordination officieuse en langue allemande a été établie par le Service central de traduction allemande à Malmedy.

FÖDERALER ÖFFENTLICHER DIENST INNERES

D. 2012 — 2710

[C - 2012/00572]

25. FEBRUAR 1913 — Gesetz zum Verbot des Handels mit Kockelskörnern Inoffizielle Koordinierung in deutscher Sprache

Der folgende Text ist die inoffizielle Koordinierung in deutscher Sprache des Gesetzes vom 25. Februar 1913 zum Verbot des Handels mit Kockelskörnern, so wie es nacheinander abgeändert worden ist durch:

— das Gesetz vom 10. Oktober 1967 zur Einführung des Gerichtsgesetzbuches,

— das Gesetz vom 26. Juni 2000 über die Einführung des Euro in die Rechtsvorschriften in Bezug auf die in Artikel 78 der Verfassung erwähnten Angelegenheiten.

Diese inoffizielle Koordinierung in deutscher Sprache ist von der Zentralen Dienststelle für Deutsche Übersetzungen in Malmedy erstellt worden.

MINISTERIUM DES INNERN

25. FEBRUAR 1913 — Gesetz zum Verbot des Handels mit Kockelskörnern

Artikel 1 - Es ist verboten, Kockelskörner zum Einzelverkauf auszulegen und dieses Produkt zu verkaufen, außer an Pharmazeuten, die eine Apotheke führen, und zwar in einer Menge unter 50 Kilogramm.

Auch ist es allen, die keine eine Apotheke führenden Pharmazeuten sind, untersagt, eine kleinere Menge als die vorerwähnte Menge Kockelskörner zu kaufen oder zu besitzen.

Verboten sind auch der Hausierhandel sowie das Mitführen und der Transport derartiger Mengen dieser Substanz, es sei denn, es handelt sich um Produkte, die an einen Pharmazeuten verkauft und abgegeben werden und denen die Rechnung des Verkäufers beigelegt ist.

Art. 2 - Es ist Pharmazeuten untersagt, Picrotoxin und die anderen pharmazeutischen Präparate auf Kockelskörnerbasis anders als auf ärztliche Verschreibung hin zu verkaufen.

Art. 3 - Verstöße gegen die vorerwähnten erlassenen Bestimmungen werden mit einer Geldbuße von 26 bis zu 300 [EUR] geahndet. Im Wiederholungsfall binnen fünf Jahren ab der Verurteilung wegen eines Verstoßes gegen das vorliegende Gesetz wird die Geldbuße verdoppelt.

Außer in dem im vorhergehenden Absatz erwähnten Wiederholungsfall ist Artikel 85 des Strafgesetzbuches auf diese Verstöße anwendbar.

[Art. 3 abgeändert durch Art. 2 des G. vom 26. Juni 2000 (B.S. vom 29. Juli 2000)]

Art. 4 - [Über die Verstöße gegen das vorliegende Gesetz befindet das Polizeigericht, außer im Berufungsfall.]

[Art. 4 ersetzt durch Art. 3 (Art. 89) des G. vom 10. Oktober 1967 (B.S. vom 31. Oktober 1967 (Anlage))]

Art. 5 - Neben den mit der Feststellung von Verbrechen und gemeinrechtlichen Straftaten beauftragten Gerichtspolizeioffizieren ist die Regierung ermächtigt, anderen Bediensteten das Recht zur Ermittlung und Feststellung von Verstößen gegen das vorliegende Gesetz zu verleihen, und zwar durch Protokolle, die bis zum Beweis des Gegenteils Beweiskraft haben.

Diejenigen unter diesen Bediensteten, die den durch das Dekret vom 20. Juli 1831 vorgeschriebenen Eid noch nicht abgelegt haben sollten, sind verpflichtet, diesen Eid vor dem Friedensrichter des Kantons ihres Wohnsitzes abzulegen.

Dem Zuwiderhandelnden wird binnen vierundzwanzig Stunden nach Feststellung des Verstoßes eine Kopie des Protokolls übermittelt.

Diese Offiziere und Bedienstete beschlagnahmen die Kockelskörner, die im Widerspruch zu den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes zum Verkauf ausgelegt sind, verkauft werden, in jemandes Besitz sind, ambulant gehandelt, mitgeführt oder transportiert werden. Die beschlagnahmten Produkte werden eingezogen und unbrauchbar gemacht.

Art. 6 - Die Beschlagnahmungsweise wird in einem Königlichen Erlass festgelegt.